

## Erfolgreicher Auftakt

# „Historische“ Besuche in Wien

Mit zwei herausragenden Besuchen hat das Veranstaltungsjahr 2011 für die ÖGAVN erfolgreich und vielversprechend begonnen: **Stuart Eizenstat** und **Jewgeni Primakow** waren in Wien zu Gast.



Hans Winkler (Dipl. Akademie), Wolfgang Schüssel (ÖGAVN), Lilly Sucharipa, Maria Schaumayer, Stuart Eizenstat, Nationalratspräsidentin Barbara Prammer

\*\*\*

### Vortrag von Stuart E. Eizenstat

Im Jänner 2001 unterzeichneten Österreich und die USA das so genannte „Washingtoner Abkommen“, in dem sich Österreich zu Entschädigungszahlungen an Opfer des Nationalsozialismus verpflichtete. Zum 10. Jahrestag des Abkommens lud Altbundeskanzler Schüssel den damaligen Chefverhandler Stuart E. Eizenstat zu einem Vortrag nach Wien ein.

Der Vortrag von Stuart E. Eizenstat, der gemeinsam mit Nationalratspräsidentin Mag.a. Barbara Prammer am 19. Jänner im Österreichischen Parlament abgehalten wurde, war Auftaktveranstaltung des Programms der Österreichischen Gesellschaft für Außenpolitik und die Vereinten Nationen (ÖGAVN) im Jahr 2011.

Auf Basis des „Washingtoner Abkommens“ wurde seinerzeit durch einen Beschluss aller Parlamentsparteien der Allgemeine Entschädigungsfonds für Opfer des Nationalsozialismus eingerichtet.

„Österreich habe damit Pionierarbeit geleistet und sei zum Vorbild für viele andere Staaten geworden“, sagte Eizenstat in Richtung Dr. Wolfgang Schüssel, dem er für seine Bemühungen während dessen Amtszeit als Bundeskanzler dankte. Schüssel ist es in Zusammenarbeit mit der damaligen Präsidentin der Oesterreichischen Nationalbank, Dkfm. Maria Schaumayer, auch gelungen, für die Entschädigungszahlungen die Wirtschaft zur freiwilligen Dotierung des Fonds zu gewinnen.

Der Fonds ist mit 210 Millionen US-Dollar dotiert und entschied in den letzten zehn Jahren knapp 20.700 Anträge mit

rund 120.000 einzelnen Forderungen. Darüber hinaus wurde Ende 2010 die Errichtung eines Fonds zur Instandsetzung jüdischer Friedhöfe in Österreich beschlossen, dessen Verwaltung dem Nationalfonds übertragen wurde.

Durch das Abkommen von Washington konnten nachhaltige Resultate gezeitigt werden, bei denen aber manchmal die Geldleistungen vielleicht weniger wichtig gewesen sind als das Zeichen der – wenn auch viel zu späten – Anerkennung und die Ehrung der Opfer.

\*\*\*

### Ehemaliger russischer Ministerpräsident Primakow in Wien

Am 23. März 2011 gab der frühere russische Außenminister und Ministerpräsident Russlands Jewgeni M. Primakow für die ÖGAVN einen Überblick zu seinen Ansichten über die neuen Tendenzen in den Internationalen Beziehungen.

Eingangs erinnerte er in seinen Ausführungen im Österreichischen Parlament an die Zeiten des Kalten Krieges, als jede Seite eine klare Vorstellung von den eigenen Zielen und jenen des jeweiligen Gegenübers hatte. Heute seien aber nur noch die USA als alleiniger Faktor übergeblieben, sodass nicht wenige meinten, das Weltgeschehen gestalte sich nun sehr einseitig. Eine monopolare Welt sei jedoch nicht möglich, denn die internationalen Verhältnisse seien derart mannigfaltig und vielfältig miteinander verwoben, dass eine Macht allein diesen Beziehungen unmöglich allein ihren Stempel aufdrücken könne. Dies zeige sich auch daran, dass die VR China, Indien und auch einige Staaten in Lateinamerika Global Player geworden seien, sodass die USA der Welt ihre Ordnung nicht mehr aufzwingen könnten.

Auf die hypothetische Frage: „Kann denn Russland nicht Mitglied der EU werden?“ meinte Primakow, dass die Antwort auf diese Frage nicht in erster Linie von Russland abhängt. Er bezweifle, dass Russland es ablehnen würde, Mitglied der Europäischen Union zu werden, wenn man es fragte. Bedeutend wahrscheinlicher sei

wohl die allmähliche Entwicklung in Richtung zur Bildung eines gemeinsamen Wirtschaftsraums Russlands mit der EU.

Abschließend betonte Primakow die Bedeutung der Wirtschaftsbeziehungen Österreichs mit Russland. Unter den Investoren nimmt Österreich in Russland Rang 12 auf der Liste der Investorenländer ein. Auf dem russischen Markt sind mehr als 1200 österreichische Firmen tätig.



Ex-Ministerpräsident Jewgeni Primakow im Parlament

## MITGLIEDSCHAFT



Seit 1945

Alle Personen, die am internationalen Geschehen interessiert sind und zur Stärkung der Vereinten Nationen beitragen wollen, können ordentliche Mitglieder der

Österreichischen Gesellschaft für Außenpolitik und die Vereinten Nationen (ÖGAVN) werden. Daneben sind Unternehmen und andere Institutionen eingeladen, als unterstützende Mitglieder beizutreten. Wenn Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, wenden Sie sich bitte an:

### ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR AUSSENPOLITIK UND DIE VEREINTEN NATIONEN (ÖGAVN)

Hofburg/Stallburg, Reitschulgasse 2/2. OG, A-1010 Wien

Tel.: +43-(0)1-535 46 27

E-Mail: office@oegavn.org, [www.oegavn.org](http://www.oegavn.org)

### MAGAZIN SOCIETY

Mag. Gertrud Tauchhammer hat mit dem Magazin SOCIETY als offizielles Organ schon seit 1995 fungiert und übt seitdem mit verschiedensten Aktivitäten den Brückenschlag zwischen Österreich und den Vereinten Nationen aus. Auf Vorschlag von Altbundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel wird die Kooperation zwischen dem Magazin SOCIETY und der ÖGAVN fortgesetzt. SOCIETY ist zu hundert Prozent im Eigentum der Tauchhammer KG/Mag. Gertrud Tauchhammer.